GESETZ, SÜNDE UND GNADE

Römer 5,12-21

"Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer."

- Römer 3,10-12

HAT GOTT UNS SO ERSCHAFFEN, DASS WIR SEIN GESETZ NICHT HALTEN KÖNNEN?

WENN NIEMAND DAS GESETZ HALTEN KANN, WOZU DIENT ES DANN?

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden. Und mit der Gabe ist es nicht so, wie [es] durch den einen [kam], der sündigte. Denn das Urteil [führte] von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluß der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis [kam], so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade

mit

der

Auß

ırch

des eigen der Gereiter Sünde ist nicht durch Gott in die Welt gekommen, sondern durch Adam

Über • Der Tod ist die Folge der Sünde

Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

• Der Tod und die Sünde sind seitdem essentieller Teil von allen Menschen

Verdammis [kam], so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen Den Gleich bei der Gnadengabe.

der

Auß

ırch

rur

- vieler des eine Der Tod kam auch über die, die nicht (wie Adam) direkte Befehle von Gott hatten, doch trotzdem in Sünde waren.
- Sünde gab es schon vor dem Gesetz auch das "innerliche Gesetz" (Römer 2,15) wird aufgrund der Sünde missachtet!
- Verd. Der Tod herrschte.

Rechterugung des Lebens. Denn wie durch des einen Wiensehen Ongenorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden. Und mit der Gabe ist es nicht so, wie [es] durch den einen [kam], der sündigte. Denn das Urteil [führte] von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtickeit. Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch de erfluß Gnadengabe durch durch

der Gnade un den einen, Jes Verdammnis

Rechtfertigun vielen [in die

Ubertretung Adams

Viele gestorben

Christus

Gnade + Gabe überreich geworden

en zur

n die

den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden. Und mit der Gabe ist es nicht so, wie [es] durch den einen [kam], der sündigte. Denn das Urteil [führte] von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluß

der Gnade un den einen, Jes Verdammnis Rechtfertigun vielen [in die den Gehorsar Das Gesetz al Sünde zugene

Übertretung Adams

Viele gestorben

Verdammnis

Gnadengabe durch Christus

Gnade + Gabe überreich geworden

Gerechtigkeit trotz vieler Übertretungen durch en zur

n die

erden.

ber die

inde

geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn. Darum, wie der die Sünde der alle gesündigt nicht zugerech Mose selbst ühr Übertretung Aaber nicht so wielen gestorbedes einen Mer der Gabe ist e

Übertretung Adams

Viele gestorben

Verdammnis

Der Tod herrscht

Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gnadengabe durch Christus

Gnade + Gabe überreich geworden

Gerechtigkeit trotz vieler Übertretungen

Wir herrschen im Leben

lurch
il sie
c wird
s auf

es ng die Inade mit

as

Urteil [führte] von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluß der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis [kam], so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde

geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem

Darum, wie d
die Sünde der
alle gesündigt
nicht zugerech
Mose selbst ül
Übertretung A
aber nicht so v
vielen gestorbe
des einen Mer
der Gabe ist e
Urteil [führte]
Übertretunger
Tod durch der

Übertretung Adams	Gnadengabe durch Christus	lurch il sie r wird
Viele gestorben	Gnade + Gabe überreich geworden	s auf
Verdammnis	Gerechtigkeit trotz vieler Übertretungen	es ng die Inade
Der Tod herrscht	Wir herrschen im Leben	mit as
Verdammnis für alle	Eine Gerechtigkeit für alle	n der

zur Kechtierugung

rfluß

der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus. Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis [kam], so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch

die Sünde der alle gesündigt nicht zugerech Mose selbst üb Übertretung A aber nicht so v vielen gestorbe des einen Men der Gabe ist es Urteil [führte] Übertretunger Tod durch der der Gnade und den einen, Jest

Übertretung Adams	Gnadengabe durch Christus	l sie wird
Viele gestorben	Gnade + Gabe überreich geworden	s auf es
Verdammnis	Gerechtigkeit trotz vieler Übertretungen	ng die nade
Der Tod herrscht	Wir herrschen im Leben	mit as
Verdammnis für alle	Eine Gerechtigkeit für alle zur Rechtfertigung	ı der rfluß
Viele zu Sündern gemacht	Viele zu Gerechten gemacht	urch n zur

Verdammnis [kam], so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden. Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die

Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben- denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. Aber der Tod herrschte von Adam bis auf

• Wozu also das Gesetz? "Damit die Übertretung zunehme" - warum das?

• Durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde (Römer 3,20), aber auch die Versuchung der Sünde (Römer 7,10-12).

Doch es kam nicht nur das Gesetz, sondern auch die Gnade Gottes durch Jesus, damit nun die Gnade in uns herrscht durch Gerechtigkeit von Jesus, die uns zugerechnet wird!

Rechtfertigung des Lebens. Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen [in die Stellung von] Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen [in die Stellung von] Gerechten versetzt werden.

Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrscht durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

ng die nade nit

der fluß irch

1 Zur

HAT GOTT UNS SO ERSCHAFFEN, DASS WIR SEIN GESETZ NICHT HALTEN KÖNNEN?

Nein, sondern aufgrund des Ungehorsams unserer ersten Eltern, Adam und Eva, ist die gesamte Schöpfung gefallen. Wir sind in Sünde und Schuld geboren, zutiefst verdorben und nicht in der Lage, Gottes Gesetz zu halten.

WENN NIEMAND DAS GESETZ HALTEN KANN, WOZU DIENT ES DANN?

Damit wir die Heiligkeit und den Willen Gottes kennen lernen sowie unsere Sünde und unseren Ungehorsam. Dadurch lernen wir, wie sehr wir einen Retter brauchen. Zusätzlich lehrt und ermahnt das Gesetz uns, ein Leben zu führen, das würdig unseres Retters ist.

Fragen zum Weiterdenken

- Bist du ein "Adam" oder ein "Christ"?
- Wie stehst du zu Gottes Gesetz? Siehst du es als "heilig und gerecht und gut" an? (Römer 7,12)
- Siehst du Gottes Urteil über die Menschheit als gerecht und richtig an?
- "Herrschst" du im Leben aufgrund der "Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit"?
- In welchem Bereich deines Lebens könntest du noch besser die gute Nachricht deiner Gerechtigkeit durch Christus ausleben?
- Wie siehst du dein Leben und alle Bereiche deines Lebens - geht es darum, deine Ziele zu verwirklichen, oder stellst du dein Leben Gott zur Verfügung?

"So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche; stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit! Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."